

General-Versammlung vom 26. April.

Präsident: Hr. A. W. Hofmann.

Nach Verlesung des von Hrn. Oppenheim und Genossen eingebrachten Antrags, der eine Veränderung der auf die Wahl von Ehrenmitgliedern und auswärtigen Vorstandsmitgliedern bezüglichen Paragraphen der Statuten bezweckt, stellt Hr. Scheibler den Antrag, die Gesellschaft möge den Vorstand mit einer allgemeinen Revision der Statuten betrauen.

Nachdem Hr. Wichelhaus darauf hingewiesen, daß die zur unmittelbaren Vornahme von Statuten-Veränderungen erforderlichen Vorbedingungen (s. § 25) nicht erfüllt seien, schließt sich Hr. Oppenheim dem Vorschlage des Hrn. Scheibler an und wird dieser von der Versammlung angenommen.

Der Vorstand wird verpflichtet, innerhalb der nächsten 6 Monate über etwa nothwendig erscheinende Veränderungen der Statuten in einer besonderen General-Versammlung zu berichten.

Der Präsident macht noch die Mittheilung, daß der Vorstand in Folge eines Antrags von Hrn. Scheibler beschlossen habe, ein Gesellschafts-Album mit Photographieen der Mitglieder anzulegen.

Die Herren Mitglieder werden freundlichst gebeten, ihre Photographieen in Visitenkarten-Format, mit Namens-Unterschrift versehen, an den Bibliothekar, Hrn. Dr. C. Scheibler (Alexandrin-Str. 24), für dieses Album einzusenden.

Schluss der General-Versammlung.

Sitzung vom 26. April.

Präsident: Hr. A. W. Hofmann.

Hr. Rammelsberg macht darauf aufmerksam, daß am Schlusse der Correspondenz des Hrn. Meusel in No. 7 der „Berichte“ einige thatsächliche Unrichtigkeiten sich vorfinden; er wird von dem Präsidenten ersucht, die ihm nöthig scheinenden Verbesserungen in einer besonderen von ihm gezeichneten Notiz für die nächste Nummer der „Berichte“ zu geben (cf. No. 8, S. 199).

Das Protocoll der Sitzung vom 12. April wird darauf genehmigt.

Es werden zu auswärtigen Mitgliedern der Gesellschaft gewählt:
die Herren:

K. J. Bayer, Chemiker, Acoz (Belgien),

W. Daube, stud. phil., Heidelberg,

Leo Gans, Dr. phil., Frankfurt a. M.,
 F. Filippuzzi, Professor, Padua,
 Louis Henry, Professor, Löwen,
 A. R. Leeds, Philadelphia,
 E. Winkelhofer, Assist. am polytechn. Institut, Brünn.

Vorträge.

65. C. Scheibler: Ueber ein einfaches Verfahren, den procentischen Wassergehalt der verschiedenen Stärkemehlsorten zu bestimmen.

Auf der diesjährigen Generalversammlung der Stärke- und Stärke-zuckerfabrikanten zu Berlin wurde darauf hingewiesen, wie wichtig es sei, ein einfaches Verfahren zu besitzen, um rasch und mit annähernder Genauigkeit den Wassergehalt im Stärkemehl bestimmen zu können, da wegen der GröÙe desselben in der Regel zwischen Producenten und Käufern Streitigkeiten entständen. Ich äußerte bei dieser Gelegenheit die Vermuthung, daß es gelingen müsse, die Menge des in einem gegebenen Stärkemehl enthaltenen Wassers aus der Dichtigkeitsänderung zu erschließen, welche Alkohol von einer bestimmten Stärke erleidet, wenn er mit einer gewissen Menge wasserhaltigen Stärkemehls genügende Zeit in Berührung gewesen sei, da die Stärke außer ganz unwesentlichen Spuren von Fett an starken Alkohol nichts anders als Wasser abgeben könne, und ich versprach diese Vermuthung, welche voraussichtlich zu einem einfachen, keine chemischen Kenntnisse erfordernden Prüfungs-Verfahren führen dürfte, einer experimentellen Untersuchung zu unterwerfen.

Diese Untersuchung hat nun in der That die Richtigkeit meiner Voraussetzung bestätigt und gezeigt, daß sich der Wassergehalt eines Stärkemehls in kürzester Zeit und mit einer practischen Anforderungen durchaus genügenden Genauigkeit mittelst Alkohol bestimmen läßt. Im Nachstehenden werde ich über die Versuche, welche hierüber angestellt wurden, berichten. Die Versuche selbst führte Hr. L. Best aus Osthofen auf meine Veranlassung und in meinem Laboratorium mit großer Sorgfalt aus; es wurde dazu Alkohol von $90\frac{8}{10}$ Tralles oder dem spec. Gew. = 0.8339 bei $12\frac{4}{10}^{\circ}$ R. verwendet, da sich ein solcher als genügend stark erwies und leicht aus käuflichem hochprocentigen Spiritus durch geringen Wasserzusatz hergestellt werden kann.

Je 100 Cubikcentimeter = 83.4 Gramm desselben wurden in einer trocknen, mit Stöpsel verschließbaren Flasche mit dem halben Gewichte, 41.7 Gramm verschiedener Stärkemehlproben, deren Wassergehalte vorher durch genaue Austrocknungsversuche ermittelt waren, zusammen-